

Menschen · Berge · Unsicherheit ... das war es wohl, was mich 2002 dazu bewogen hat, am Instruktorenkurs für Hochtouren teilzunehmen. Michael, Peter und Walter waren meine Ausbilder, Berge mit ihrer in den Bann ziehenden Energie, ihrer Unsicherheit und meiner Lust ihr zu begegnen, meine Motivation. Nach der Ausbildung bekam ich das Angebot, an bergundsteigen mitzuarbeiten und in Form meiner grafischen Sprache einen Beitrag zu Menschen · Berge · Unsicherheit zu leisten.

Leere Seiten zu füllen ist eine sehr spannende Angelegenheit. Im Falle von bergundsteigen ist das für mich: Das Spannungsfeld Menschen · Berge · Unsicherheit mit grafischen Möglichkeiten zu transportieren und zwischen die Zeilen zu bringen. In Zusammenarbeit mit der Redaktion wird zum jeweiligen Themenfeld ein Titelbild festgelegt. Dieses dient mir als Grundlage für die Ableitung der Farben für das aktuelle Heft, die sich dann durch alle Seiten ziehen. Mein nächster Schritt ist die Gestaltung der Fachbeiträge. Jeder Artikel bildet eine individuelle, geschlossene Einheit. Ich beginne mit dem aufmerksamen Lesen ... : Wie kann ich den Inhalt für den Leser bestmöglich aufbereiten, übersichtlich und gut lesbar gestalten? Was bewegt mich? Was geht in Resonanz mit mir, welche emotionalen Momente möchte ich transportieren? Gestaltung beinhaltet für mich grundlegende Ausrichtungen und Haltungen zu verdeutlichen und herauszuarbeiten. Ich möchte den Leser durch eine ausdrucksstarke Form erreichen und anrühren und zur Auseinandersetzung einladen. Lesegewohnheiten aufbrechen - Irritation und anregende Provokation sind für mich manchmal Gestaltungselemente. Leerräume in Zusammenklang bringen mit gestalteten Flächen ist ein Element, das ich gern einsetze, um Spannungsfelder auszudrücken.

Mich persönlich spricht das Element Unsicherheit und dessen Formfindung besonders an. Ich orte in der Wahrnehmung, der Begegnung, der Auseinandersetzung und der Zustimmung von Unsicherheit größtmögliches Entwicklungspotenzial für uns Menschen. Unsicherheit ist in unserem Leben allgegenwärtig und macht den Alltag lebendig und herausfordernd.

Das Hielo Continental in Patagonien ist eine erlebte Landschaft, die mir sehr nachhaltig in Erinnerung ist. Mich mit meinem Freund Tommy zusammen in die so unberührte, entlegene Weite zu wagen, war begleitet von zögernder Unsicherheit. Hinausgewagt habe ich mich schlussendlich bestärkt durch den Gedanken, ganz im Hier und Jetzt - mein Innen und Außen wahrnehmend - zu sein, mit der Möglichkeit zur Umkehr. Zurückgekehrt bin ich in erleichterter Freude über die Begegnung mit mir selbst in einer einzigartigen Landschaft und Stille.

Nachhaltig geprägt hat mich der Umgang mit viel intensiver Arbeit. Ich begriff die absolute Notwendigkeit, immer wieder in Abstand zur Sache und zum Prozess zu gehen. Berge, Natur und die so naheliegende Möglichkeit in Tirol, mich in ihr zu bewegen, nützte ich, um im belebenden Rhythmus von Spannung und Entspannung zu bleiben: Hinschauen - loslassen - sein lassen.

Die Begegnung mit den unterschiedlichen Charakteren in unserem bergundsteigen-Team hat meinem Leben viel hinzugefügt - danke!

Christine Brandmaier, 49, seit über 20 Jahren selbständig tätig. Firma: grafische auseinandersetzung. Schwerpunkt: Editorial Design, Bereich Bergsport.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Gelassenheit ist eine Tugend, die nicht nur beim Bergsteigen gefragt ist. Vieles ergibt sich von selbst, auch bei der Arbeit an dieser Ausgabe. Gemeinsam mit Riki Daurer auf der Innsbrucker Nordkette beim Geländefahren unterwegs lerne ich Phillip Brugger kennen – zugegeben, ein ziemlich peinlicher Auftritt meinerseits (danke Phillip, für die Aufklärung bezüglich Langlauf- und Wettkampfskier), doch daraus ist das Interview mit ihm und Simon Messner entstanden, ergänzt durch ein Portfolio von ihren alpinen Unternehmungen.



Endlich einmal zwei junge Bergsteiger, noch dazu stellvertretend für die verschiedenen Zugänge, die es heute zu den Bergen gibt: Phillip kommt aus dem Leistungssport, Simon vom klassischen Bergsteigen. Die beiden haben diesen Winter auch jene Linie auf den Lüsener Fernerkogel im Sellrain erstbegangen, auf den sich der Cartoon von Georg Sojer bezieht. Einmal auf Facebook gepostet hat sich ein wahrer Hype um diese Tour entwickelt und zig Seilschaften sind gefolgt – zur Überraschung aller, vor allem der Erstbegeher.

Eine noch wichtigere Rolle scheinen die sozialen Medien diesen Winter bezüglich Skitouren bekommen zu haben und nach eingangsam erwähntem Skiausflug hat Riki einen entsprechenden Beitrag dazu verfasst. Sie werden sofort merken, dass sie vom Skibergsteigen Ahnung hat – egal ob analog oder digital.

Eine kompakte Auswertung der Lawinenunfälle in den Schweizer Alpen der letzten 20 Jahre bringen Frank Techel und Jürg Schweizer. Die beiden sind in ihrem Metier ebenso Oldstars wie Jan Mersch, der gemeinsam mit Wolfgang Behr die Wirksamkeit von probabilistischen Methoden überprüft hat, und Walter Würtl, der mit Harald Riedl eine Schneedeckeanalyse für Praktiker vorstellt.

Mit ihrem Plädoyer zur Intuition rundet Solveig Michelsen alle Ansätze zur Lawinenbeurteilung ab. Als einen Appell an den Hausverstand möchte die Ökologin Christina Schwann ihren Beitrag „Wintersport ohne Wenn und Aber?“ verstehen. Längst überfällig, dieses Thema in bergundsteigen zu behandeln!

Bevor Kurt Winkler und Bruno Hasler aufklären, „Wann lohnt sich das kurze Seil (nicht)?“, analysieren sie gemeinsam mit Ueli Mosimann Unfälle auf Hochtouren in der Schweiz. Beschlossen wird diese Ausgabe durch die Boulder Safety Basics und den zweiten Teil der DAV-Kletterhallenstudie 2015.

Viel Freude beim Lesen, Peter Plattner

PS: Einem Teil der Ausgabe liegt eine Notfallkarte von Ortovox bei. Nach Vorbild des SAC und in Zusammenarbeit mit dem VDBS (Verband Deutscher Berg- und Skiführer), dem BVE (Europäischer Bergführerverband Exekutive) und der Bergwacht Bayern, kann diese Karte von jeder Bergsteigerin zu Hause ausgefüllt und in der Deckeltasche des Rucksacks mitgenommen werden. Bei einem Notfall wird die Karte auseinandergerissen, ein Teil mit Patientendaten bleibt beim Verunfallten bzw. dem Rettungsteam, der andere bei Kollegen/der Führerin vor Ort, ebenfalls mit Patienten- bzw. Notfallkontaktdaten. Die Karten werden auch kostenlos im Fachhandel bzw. bei einigen Alpenschulen erhältlich sein.